

Übung: Konfliktforschung 2

Thema: Polit-Ökonomische Motivationen

Woche 3

Simon Pressler

simonpr@student.ethz.ch

Recap

- Polit-Ökonomische Ansätze:
 - Das Kriegsparadox
 - Asymmetrische Information
 - Vertrauensprobleme
 - Verdienstmöglichkeiten
 - Staatsstärke
 - Mikroansätze

Beispielaufgabe

- Welche der folgenden Argumente sind mit politökonomischen Ansätzen der Konfliktforschung vereinbar?
 - Wirtschaftliche Motivationen wurden während des Kalten Kriegs nicht beachtet, weil sie eine relativ neue Kriegsursache darstellen.
 - Die Tatsache, dass Konflikte entlang ethnischer Grenzen entstehen bedeutet nicht, dass Ethnizität die Konfliktursache ist.
 - Die Beweggründe des gemeinen Fusssoldaten tragen nichts zum Konfliktbeginn bei.
 - Wirtschaftliche Entwicklung ist die wichtigste Versicherung gegen Bürgerkriege.

Bussmann et al.

- Unterscheiden drei Erklärungsansätze:
 1. Ethnische und religiöse Identität
 2. Institutionelle Erklärung
 3. Ökonomische Erklärungen

Bussman et al.: Ethnische und religiöse Identität

- „exklusive soziale Systeme mit ausgeprägten kollektiven Identitäten und starker Abgrenzung gegenüber dem Gegner.“ (S. 15)
- Primordialismus vs. Konstruktivismus
- Viele Bürgerkriege entlang ethnischer und religiöser Bruchlinien -> Korrelation oder kausaler Zusammenhang?

Bussman et al.: Institutionelle Erklärung

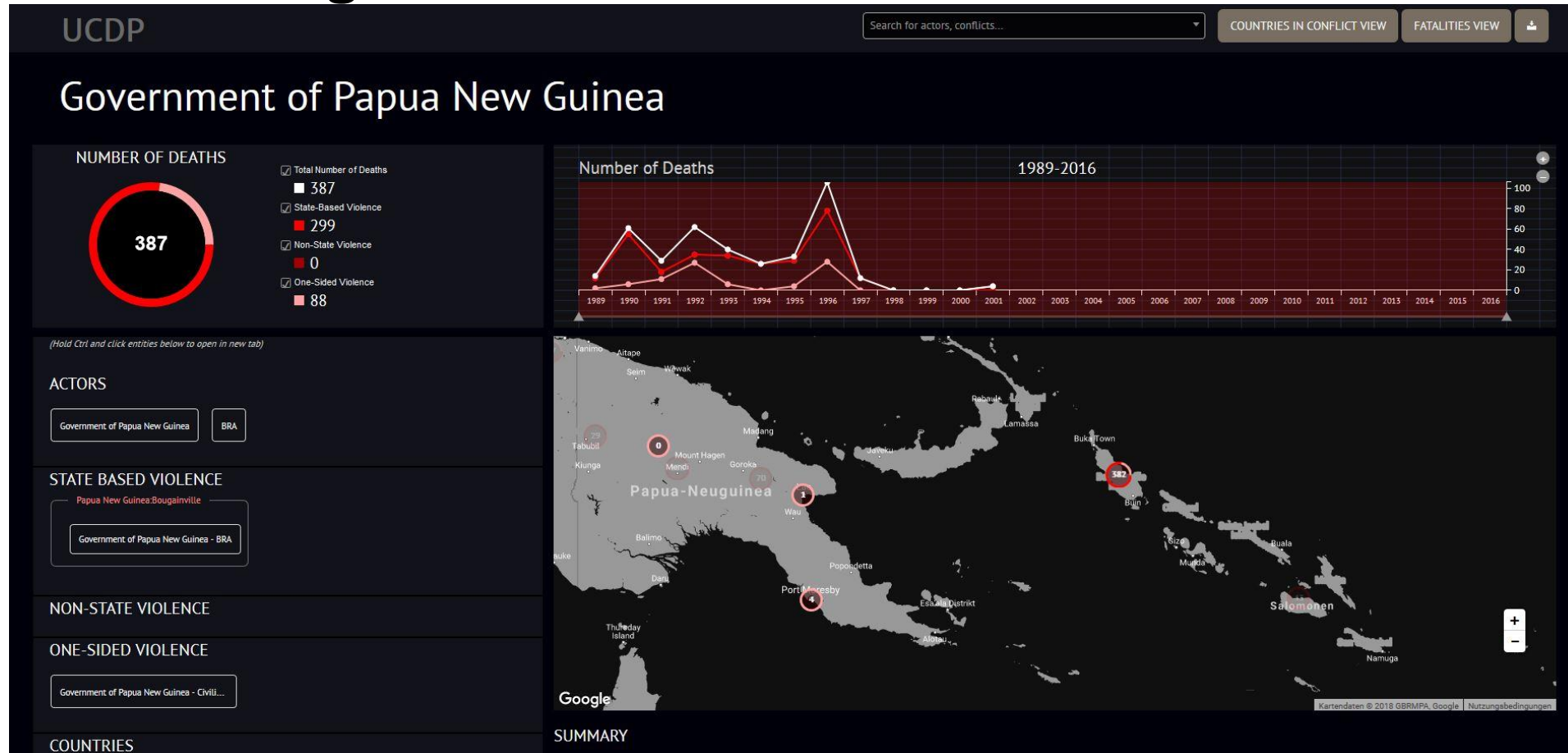
- Staatszerfall & schwache Staaten -> Verlust des Gewaltmonopols
- Rohstoffe -> Rentierstaaten und Verteilungskonflikte (siehe nächste Woche)
- Regimetyyp -> Alternative Möglichkeit der Interessenartikulation
 - Messproblem: Befunde daher eher durchwachsen
 - Allerdings siehe: <http://faculty.georgetown.edu/jrv24/goldindex.html>

Bussman et al.: Ökonomische Ursachen

- Gier und Opportunitätskosten Argumente (Ressourcen Renten)
- Absolutes Einkommen (Problem der Endogenität) -> instrumentelle Variable



Fallstudie: Bougainville Island



<http://minorityrights.org/minorities/bougainvilleans/>